

Nachhaltige Seafood-Restaurants

Autor(en): **Tomz [Künzli, Tom]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **139 (2013)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus der Gerüchteküche

«Herr Lauschberger, Sie sind Chefkoch in einer der ersten Gerüchteküchen des Landes. Wird bei Ihnen jeden Tag etwas Neues serviert, oder werden wir immer öfter mit abgestandenen, aufgewärmten Allerweltsgerüchten abgespeist?» – «**Aber ich bitte Sie! Mein Team und ich, wir sind tagtäglich darum bemüht, frische Delikatessen auf den Tisch zu bringen.**» – «Was Ihnen aber nicht immer gelingt.» – «**Ja, wissen Sie, der Gerüchtevorrat ist begrenzt und geht zeitweilig zur Neige. Es gibt Tage, da haben wir beim besten Willen nichts Neues auf der Pfanne. Wir versuchen dann, unser bewährtes Standardmenü mit Zutaten wie Glaubwürdigkeitsgelatine und einer Prise Sensationspfeffer schmackhaft zu machen.**» – «Das Publikum aber rümpft die Nase.» – «**Sofern es sich um Feinschmecker handelt, mögen Sie recht haben. Die meisten Konsumenten sind mit dem üblichen Einheitsbrei zufrieden.**» – «Auf welchem Markt kaufen Sie ein?» – «**Auf dem Markt der professionellen Lauscher und Schwätzer, der Klatscher und Tratscher. Es gibt dort Händler, auf deren Angebot wir auf gar keinen Fall verzichten können. Egal, ob es sich um knackfrische politische Gerüchte, um Sportlamenti, Kunstszenegeflüster oder Wirtschaftsspekulationen handelt.**» – «Und bei der Gelegenheit langen Sie kräftig zu?» – «**Na logo. Die hungrigen Mäuler warten ja schon.**» – «Werden die marktfrisch erworbenen Wissensfrüchte unverzüglich verbraten?» – «**Wo denken Sie hin! Manch ein Gerücht muss längere Zeit in einem speziellen Wahrscheinlichkeitssud schmoren, bis wir es der Öffentlichkeit glaubhaft anbieten können. Oder es wird im Ofen mit Horrorhefe gebacken, damit es schön aufgeht.**» – «Ich sehe, Herr Lauschberger, Sie verstehen Ihr Handwerk. Gibt es Zeiten, in denen die Töpfe auf

Ihrem Herd randvoll sind und überzukochen drohen?» – «**Die gibt es. Zum Beispiel während der Wochen und Monate, in denen Wahlen anstehen, grosse Sportereignisse stattfinden oder Künstler und Kommunen darüber streiten, was Kunst ist und wie teuer sie sein darf.**» – «Gerüchte aus diesen Kreisen sind heisses Öl in der Pfanne, nicht wahr?» – «**Vielfach ja. Jeder bekommt sein Fett weg, und die Leute haben lange daran zu knabbern.**» – «Haben Sie auch so was wie einen Dauerbrenner im Ofen?» – «**Aber klar! Eine schier unerschöpfliche Gerüchtequelle ist zum Beispiel derzeit die nicht enden wollende Euro-Krise. Sie sichert langfristig unsere Arbeitsplätze.**» – «Wir gratulieren! Offenbar arbeiten Sie in einer krisenfesten Branche.» – «**Glücklicherweise, ja. Die Zubereitung und Verbreitung von Gerüchten gehört bekanntlich seit jeher zu den menschlichen Grundbedürfnissen. So gesehen, erfüllen wir eine gesellschaftliche Aufgabe.**» – «Mit welchen Spezialitäten Ihres Hauses haben Sie sich einen Namen gemacht, Herr Lauschberger?» – «**Mit der mundgerechten Flunkerbouillon und dem gemischten Tratschsalat.**» – «Und was steht in den kommenden Tagen bei Ihnen auf der Karte?» – «**Ein mit Intimirapsel überbackenes Schnüffelgratin. Dazu als absoluter Renner ein köstliches Dessert.**» – «In welcher Geschmacksrichtung?» – «**Es ist ein Skandaloufflé mit Promisauce.**»

GERD KARPE

Delikat

Die Affären meiner Frau interessieren mich nicht, sprach Lord Lavenham im Klub zu seinen Freunden, was mich stört, sind die ewig versalzenen Suppen.

DIETER HÖSS

